

# Swing als das (noch) nicht Denkbare

**Django Reinhardt hört man nicht nur, man müsste eigentlich zu seiner Musik tanzen. Man kann diese Musik nicht nur verstehen, im Gegenteil, diese Musik lässt uns zurückkehren, führt uns zurück und gefällt uns. Gehen wir es an!**

*»Reisen sind der frivole Teil des Lebens ernsthafter Leute, und der ernsthafte Teil des Lebens frivoler Leute.« (Linda Lê)*

Das Genie hat etwas Schwieriges, es übersteigt uns, es ist schlecht einzufangen, es entgleitet und entgeht uns. Das kann durchaus zu ernsthaften Depressionen führen (siehe Jackson Pollock im Blick auf Pablo Picasso). Das wirkliche Genie setzt sich der Angst und den Fragen entgegen, fliegt hoch, kehrt schnell zurück und verschwindet wieder. Ihm ist kaum etwas wichtig, diesem wirklichen Genie ... man muss Django Reinhardt so hören und aufnehmen, dass man gar nicht erst den Versuch unternimmt, ihn zu verstehen. Er ist es, der uns verstanden hat, und wir vertrauen uns ihm an. Ein Genie arbeitet für die Humanität und Ewigkeit, solange sie eben dauern (siehe Woody Allen). Ein Genie sprengt auf, es ist ein uneinnehmbares Dasein, um welches Ziel es sich auch immer handelt (und hinter unserem Rücken, macht es sich über uns lustig). Es amüsiert sich gut, es arbeitet enorm viel, ohne es je zu zeigen, es ist da, um die Armen träumen und die Reichen geifern zu lassen. Es nimmt sehr ernst, was die Gesellschaft gänzlich vernachlässigt: die Liebe, die Begehrlichkeiten, die Leidenschaften, den Sinn des Lebens. Sie sagen, dass auch die anderen genau das tun und sich mit diesen Dingen beschäftigen? Ja, vielleicht, es könnte sein ... ich bezweifle es aber (andererseits zweifle ich nicht einen Moment lang daran). Die Frage ist, wie sie sich damit beschäftigen! Meistens machen sie das genaue Gegenteil, ohne jedes Urteil, aber mit so vielen Aprioris und Voraussetzungen. Unter den Himmeln in die Lüfte zu fliegen, um den Planeten herum, ganz weit entfernt, das ist eine erhebende Sache. Sie setzt aber voraus, dass ein Individuum, das in die Lüfte segeln will, die Flügel »beherrscht«, die es aufsteigen lassen ... dorthin, wo es sich diese »Flügel« gibt (die Inkarnation), dorthin, wo es sich »Luft« macht (das Verschwinden), dorthin, wo es alles überwindet, was es zu einem Menschen macht, um das zu werden, was es »sein« soll (die Berufung?). Und an einem schönen Tag taucht derselbe Typ an der Straßenecke wieder auf, aus dem Nichts, einfach so. Mit Leichtigkeit erscheinen die wirklichen Helden (die Herolde?) dann wieder. Dabei geht es nicht um den sozialen Status eines »Stars«, es geht um den Zustand der Schwerelosigkeit. Darum geht es bei Django, vom Beginn bis hin zum Ende und die ganze Zeit dazwischen. Und sein Gitarrenspiel? Was ist es eigentlich? Lässt es uns von Tränen sprechen,



die uns die Wangen hinunterlaufen? Kann man sagen, wie die Luft plötzlich dicker, dichter, spielerischer wird, so wie beim Frühstück mit einer Frau die Zeiten sich einfach ändern? Diese Momente, in denen sich nichts gleichbleibt. Die Verführung berührt Männer wie Frauen. Ich sage nichts über sein Spiel, es gibt nichts zu sagen. Das würde überhaupt nicht weiterführen. All jene, die seit Jahrzehnten versuchen, seinen Eigenarten, seinen Phrasen, seinem »Stil« auf die Spur zu kommen, haben es nie erreicht. Stellen Sie sich vor, wie ein junger Schauspieler Alain Delon kopiert (so wie Klaus Kinski sich den Tieren annäherte). Wenn es nicht ungenau wäre, würde ich sagen, dass Djangos Genie, sein Schicksal, damit verbunden ist, mit ausgezehrer Hand das zu spielen, was niemand denken kann. Django ist William S. Burroughs, Marquis de Sade, Robert Mitchum, Gérard Depardieu, Françoise Sagan, Bob Dylan, Arnold Schönberg, Barry White, Gesualdo, Pascal, Don Cherry, Nietzsche, Kurt Cobain, W. C. Fields ... und nicht: David Guetta ... doch die Entscheidung liegt bei Ihnen, in gänzlicher Freiheit und bei vollem Bewusstsein. Im Allgemeinen spricht der Mensch von Menschen (so wie übrigens auch die Bibel), er erfindet die Götter je nach Bedürfnis und Gelegenheit. Was wäre sonst der Sinn für die alltägliche Gegenwart, den die Zigeuner haben? Für sie vertilgt, verschlingt und verkörpert sich die Erinnerung und die irdischen und materiellen Gegenstände hohlen sich aus, bis sie nach diesem Leben verbrennen. Das Andere des Lebens ist das Einzige, was wirklich zählt. Das ist es, was den Menschen ausmacht. Und hallo! Die Leute sind nicht dumm! Und was ist das Schöne, Starke und Strahlende in der Musik von Django? Eine Musik des Lebens, eine Philosophie des Tones, eine unklare Präsenz des Swing. Zu kräftig, um schubladisiert zu werden, zu lebendig, um die Formen zu umgehen, zu spielerisch, um daran vorbeizugehen, was Spielen heißt. Nun ist sie für Sie da, die Box (mit drei CDs, einem dicken, farbigen Buch und einem kleinen Film auf DVD ... der einzige, der existiert).

»Retrospektive Django Reinhardt 1934–53« (Saga/Universal)